

Wilhelm Hamm
(Ps. *Philipp Emrich*)

Ansari*
(1846)

Am Morgen färbte den Säbel ihm des Persersophi's Blut,
Am Abend er im schattigen Zelt im Arme Sulamiths ruht;
Am Morgen flog auf dem Rappen er durch der Wüste sonni-
gen Glanz,
Am Abend wand er sich um das Haupt den duftigen Rosen-
kranz;
5 Am Morgen er zu den Gläubigen das Wort der Verheißung
sprach,
Am Abend sann er des schönsten Lieds harmonischem
Wollaut nach;
Am Morgen wusch er im Wüstensand von Sünden und Fehl
sich rein,
Am Abend bracht' ihm der lockige Schenk den dunklen
Schiraswein.

* B, C: **Der Kalife**

Z. 2 B, C: *im Arme Sulamiths*: in Esmas Armen
Z. 3 B, C: *der Wüste sonnigen*: sonniger Wüsten
Z. 9 B, C: *dunklen*: funkelnden

- So schwand ihm seelig das Leben hin gleich einem glück-
lichen Traum,
10 So lag er fröhlich, zum Tode wund, beim Brunnen am Pal-
menbaum.
Die Genossen rings, in der Ferne verrieth der Staub des
Feindes Flucht;
Er lag, von Sulamiths Arm umfaßt, in ihres Schooßes
Bucht;
Mit den Nüstern schnob ihm der treue Rapp' in das blei-
chende, braune Gesicht,
Ein Sonnenstrahl durch das Palmenzelt umwob sein Haupt
mit Licht;
15 Ihm kündete des Ulema Spruch des Propheten hohen
Empfang,
Vernehmlich klang aus der Siegenden Mund seines schön-
sten Liedes Sang;
Ihm wusch mit der Quelle kühlem Naß die Sklavin Brust
und Haupt,
Ihm reichte der weinende Schenk den Wein, den Becher mit
Rosen umlaubt.

Z. 9 B, C: *glücklichen*: schönen

Z. 12 B, C: *Er lag, von Sulamiths Arm umfaßt*: Er ruht, von Esmas Armen umrankt

Z. 15 B, C: *kündete*: kündigt laut — *hohen*: *hehren*

Z. 16 B, C: Vernehmlich schallt aus der Siegenden Schaar seines besten Liedes Sang.

Z. 18 B, C: *reichte*: bot — *den Becher mit Rosen umlaubt*: im Becher rosen-umlaubt.

»So hab' ich gelebt, so stirbt sich's frei! Für den Glauben
fiel ich durch's Schwert,
20 Nun umgibt an der dunklen Pforte mich All' was mir lieb
und werth,
Nun trägt mich hinüber in's goldne Reich was mich hie-
nieden trug!
Ich fürchte die kühnen Schwingen nicht, schon flog ich
hohen Flug!
Nicht fürcht' ich droben des Richters Wort, ich habe gefehlt
und gelebt,
Ich hab' mir auf Erden das Paradies durch Lieder und
Thaten erstrebt.
25 Wie helle Klänge durchbeben mich, wie würzige Luft mich
umweht! —
Allah' [!] ist groß! Allah ist gerecht! Gelobt sei der Pro-
phet!«

-
- Z. 19 B, C: *»So hab' ich gelebt, so stirbt sich's frei!:* So lebt ich schön und
so sterb ich leicht!
- Z. 20 B, C: *Nun umgibt an der dunklen Pforte mich:* Nun steht vor den
dunklen Pforten um mich
- Z. 23 B, C: *fürcht' ich:* schreckt mich
- Z. 24 B, C: *hab' mir auf Erden das:* hab auf Erden mein
- Z. 25 B, C: *helle:* feurige
- Z. 26 B: Allah sei mild! Allah sei gerecht! Gelobet der Prophet!
C: Das Leben ist schön, doch schöner der Tod! Gelobet sei der
Prophet!

Textnachweise:

- A *Frankfurter Konversationsblatt (Belletristische Beilage zur Oberpost-amts-Zeitung)*, Nr. 207 (29. Juli 1846), S. 828.
- B Philipp Emrich, *Gedichte*, Leipzig 1869, S. 181–183.
- C Wilhelm Hamm, *Gedichte*, Leipzig o. J. [ca. 1875], S. 31 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. seelig/selig) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.